



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Oberhavel » **Lokalnachrichten**

09.10.2012

Mühlen-Türen stehen weit offen

Tilman Kunowski und WSA-Chef Heymann tauschen sich über Wehr-Standort und Wasserrad aus

HIMMELPFORT - Tilman Kunowski und seine Frau möchten das direkt neben ihrer „Alten Mühle“ in Himmelpfort fließende Wasser nutzen: zum einen zur ökologischen Energieerzeugung und zum anderen zur touristischen Aufwertung des Standortes. Das ließe sich am besten mittels eines Wasserrades umsetzen, denn solch eine Konstruktion ist optisch am ansprechendsten. Das sieht auch Ortsvorsteher Lothar Kliesch so, der das Projekt unterstützt.

Da dem Eigentümer bekannt geworden war, dass das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) den Neubau des Wehres neben der „Alten Mühle“ plant, hatte er Befürchtungen, dass seine Vorstellungen mit denen der Behörde kollidieren könnten. Er bat vor ein paar Wochen die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Krüger-Leißner um Unterstützung, und sie organisierte für gestern einen Treff mit dem Leiter des WSA, Hans-Jürgen Heymann.

Bis zum Jahresende prüfen die Planer des WSA, wo in Himmelpfort das neue Wehr einschließlich Fischtreppe gebaut werden könnte. Heymann geht davon aus, dass es nicht an der gleichen Stelle, aber doch in deren Nähe sein wird. Rein technisch ist es möglich, dass vom Wehr auch ein Zulauf für ein Wasserrad abgehen könnte. Um diese Kraftwerksanlage muss sich allerdings Tilman Kunowski finanziell selbst kümmern, und auch das Betreiben läge ganz in seiner Hand.

Priorität hat für das WSA eindeutig das Finden des günstigsten Standortes für Wehr und Fischpass. Und weil die Behörde die Pflicht hat, den Schiffsverkehr auf der Bundeswasserstraße zu garantieren, kann solch ein Kraftwerk auch nur das Wasser bekommen, das quasi übrig ist. In einem trockenen Jahr müsste der Eigentümer also damit rechnen, dass der Zulauf gedrosselt beziehungsweise gänzlich unterbrochen wird.

Bei Tilman Kunowski stehen die Türen weit offen für die Planer des WSA. Mangels eigener Flächen muss das WSA ohnehin auf die Suche nach solchen für das neue Wehr gehen. Tilman Kunowski könnte dabei behilflich sein. Zum Beispiel kann er sich vorstellen, dass der Anbau (ehemalige Kita) am Speicher abgerissen wird und dann neben dem Mühlenfließ und oberhalb des jetzigen Wehres genug Platz für ein neues ist. Ohnehin wollte er diesen Bereich zur Stolpseestraße und zum Platz mit dem Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges hin öffnen. Für Heymann ist es durchaus denkbar, mit dem Eigentümer über Grunderwerb zu verhandeln

Mit einem Baustart in Himmelpfort ist frühestens in vier Jahren zu rechnen. Bis zum Jahresende sollen die Varianten für den künftigen Standort vorliegen. Ein zeitlich aufwändiges Planfeststellungsverfahren wird notwendig sein.

Der Neubau eines Wehres ist auch in Fürstenberg geplant, denn das in der Brandenburger Straße ist marode. Ursprünglich wollte das WSA schon im jetzigen Herbst damit beginnen, hat aber noch keine Freigabe vom Bundesministerium erhalten. Hans-Jürgen Heymann hofft, dass er Anfang 2013 beginnen kann. Dass die wasserbauliche Einrichtung vorher von einem Tag auf den anderen zusammenfällt, glaubt er nicht. (Von Anke Dworek)



Ihre Meinung ist gefragt!